Fuer unsere : Hausfrau :

Frühlingseinzug

Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Er trippelt ängstlich dur chdas Haus,
Er windet bang sich in der Brust,
Er kramt zusammen seinen Wust.
Geschwinde, geschwinde!

Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Er spürt den Frühling vor dem Tor!
Der will ihn zupfen bei dem Ohr,
Ihn zausen an dem weißen Bart
Nach solcher wilden Bubenart,
Geschwinde, geschwinde!

Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Der Frühling pocht und klopft ja schon —
Horcht, horcht, es ist ein lieber Ton!
Er pocht und klopfet, was er kann,
Mit kleinen Blumenknospen an.
Geschwinde, geschwinde!

Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Und wenn ihr noch nicht öffnen wollt,
Er hat viel Dienerschaft im Sold,
Die ruft er sich zu Hilfe her
Und pocht und klopfet immer mehr.
Geschwinde, geschwinde!

Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Es kommt der Junker Morgenwind,
Ein pausebackig rotes Kind,
Und bläst, daß alles klingt und klirrt,
Bis seinem Herzen geöffnet wird.
Geschwinde, geschwinde!

Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Es kommt der Ritter Sonnenschein,
Der bricht mit goldnen Lanzen ein,
Der sanfte Schmeichler Blütenhauch
Schleicht durch die engsten Ritze auch.
Geschwinde, geschwinde!

Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Zum Angriff schlägt die Nachtigall,
Und horch', und horch, ein Widerhall,
Ein Widerhall aus meiner Brust!
Herein, herein, du Frühlingslust,
Geschwinde, geschwinde!

W. Müller.

— Ein großschnauziger Berliner kam an den Bodensee. „Was, das soll das Schwäbische Meer sein?" sagte er zu dem Schiffskapitän. „Diese Pfütze könnte ja ein Kamel auf einmal aussaufen." Der Schiffskapitän strich sich den Bart, lächelte und sagte auf gut Schwäbisch: „Wollet Sie's net amal probiere?"

Liebenswürdigkeit und Liebe

Von Artur Brausewetter

„Liebenswürdig!" Welch ein schönteres Wort kann es geben? Des Liebens würdig! Schade nur, daß es so oft verflüchtigt und veräußerlicht, daß es um seinen Adel und Wert gebracht wird.

Wodurch?

Daß man es zur Form macht, welcher der Inhalt fehlt, zu etwas, das man zeigen kann, ohne es zu haben, das man lernen und sich aneignen kann, ohne daß es einem innerer Besitz geworden ist. Ja zur Politur der Liebe wurde es manchem, des Herz von der Liebe fern ist.

Darum verbinden wir leicht mit dem Worte „liebenswürdig" der Schein der Liebe, nicht ihr Sein und empfinden einen gewissen Arg wohn gegen Menschen, die man uns überall als „liebenswürdig" preist meinen, daß man recht wenig ist, wenn man nichts als „liebenswürdig" ist. Ja manchmal werden wir das Gefühl nicht los, daß der „Liebenswürdige" im Grunde weniger die Liebe als recht selbstsüchtige Zwecke im Auge hat.

Aber alles das hat mit dem Begriff der Liebenswürdigkeit nichts zu tun. In Wahrheit ist Liebenswürdigkeit etwas Schönes und Erstrebenswertes, etwas, das aus der Tiefe eines von Liebe und Wohlwollen erfüllten Herzens quillt, dem Verkehr von Mensch zu Mensch das Eigene, das Unentbehrliche gibt. Liebenswürdigkeit ist jene natürliche nicht anerzogene, sondern angeborene Freundlichkeit eines von Güte und Menschenliebe erfüllten Herzens, kein Schein und nichts Gemachtes. Sie tut wohl wie der Druck einer warmen Hand.

Nur muß sie Inhalt sein und nicht Form.

Gewiß soll man die Form achten. Sie hat ihr sehr Gutes, ja, sie gehört zu dem im Verkehr unbedingt Notwendigen. Gerade dem Deutschen ist sein Mangel an Form oft genug vorgeworfen worden, hat ihm oft genug geschadet. Deshalb darf die Gesellschaft auch die Form der Liebenswürdigkeit fordern ... ja selbst, wenn man sie einmal erzwingen muß.

Aber der Adel der Liebenswürdigkeit und ihr Wert liegen darin, daß sie eben mehr ist als Form, nichts Gemachtes und Erzwungenes, sondern etwas innerlich Notwendiges, etwas mit der Art des Menschen unzertrennlich Verbundenes.

Hat der große Michelangelo einmal gemeint, die höchste Vollkommenheit, zu der es der Mensch bringen könnte, wäre die Güte, so gilt dies Wort für die Liebenswürdigkeit.

Liebenswürdigkeit ist angewandte Güte. Besser kann man ihren Begriff und Sinn nicht erklären. Oder doch: Sie ist die in die Tat übersetzte Liebe.

Die Liebe kennt kein „Du sollst", kein „Du darfst". Nicht einmal ein „Ich will!" Der mächtigste Faktor des Lebens, der Wille, hier versagt er. Zur Liebenswürdigkeit kann ich mich zwingen, zur Liebe nie. Die achtet kein Gebot, verlacht den Zwang. Je mehr ich sie erzwingen will, um so weniger erlange ich sie. Mit Verdienst, mit Dankbarkeit, mit Forderungen irgend einer Art kann ich ihr nicht beikommen. Sie ist da, oder sie ist nicht da. Sie erschließt alles Glück und allen Reichtum der Welt. Sie ist frei wie der Vogel in der Luft. Oder wie der Wind. Wir wissen nicht, woher er kommt, noch wohin er fährt. Wir wissen nur, daß er da ist. Genau so ist es mit der Liebe. Wir haben sie oder haben sie nicht. Wir geben sie oder sind nicht imstande, sie zu geben. Wir sind reich, wenn wir sie haben oder geben. Und bettelarm, wenn wir sie nicht haben oder nicht geben. Glücklich der Mensch, der noch Liebe geben kann. Niemals sollte er klagen, daß zu viel Liebe von ihm gefordert, er zu sehr beansprucht wird. Schließlich liebt niemand so sehr, daß er nicht viel mehr lieben könnte.

Liebe — und dann tu, was Du willst, hat einmal einer sehr richtig gesagt. Liebe ist Innerlichkeit, eine stille Keuschheit der Seele. In der Liebenswürdigkeit tritt sie in die Erscheinung.

So gehören sie zusammen wie Ursache und Wirkung, sind sich wesensverwandt und ergänzen einander. Und der sie beide sein eigen nennen darf, bei dem sie ungewollt und ungezwungen eins aus dem anderen fließen, der hat die rechte Liebe zu den Menschen, die nicht vor Parteien, Richtungen oder Konfessionen Halt macht und die unsere Zeit heute so bitter nötig braucht.

Der küssende Einbrecher

Soweit war alles in Ordnung. Siebenundzwanzig Dollars konnten war nicht gerade als reiche Beute eines Raubüberfalls in der Wohnung eines angeblich wohlhabenden Mannes gelten, aber dafür war ja auch keine Gefahr mit der Sache verbunden. Im Gegenteil. Pirjo Villareal, der Wohnungsinhaber, machte ein Gesicht, als dankte er seinem Schöpfer, daß er noch lebte. Seine junge Frau kauerte entsetzt in einer Ecke und rührte sich nicht. Eigentlich tat das arme Weib dem Gauner leid. Daß die Perlen, die sie um den Hals trug, nicht echt waren, verzieh der Einbrecher der jungen Dame. In der Eile hatte er noch gar nicht so recht gesehen, wie hübsch sie war. Ein Jammer eigentlich, daß er keine Zeit hatte, sich mit Frau Villareal noch länger zu unterhalten. Ein wahres Vergnügen mußte es sein, diesen niedlichen Mund plaudern zu sehen. Nur plaudern? Ach, noch viel schöner müßte ein Kuß von solchen Lippen sein. Nur einer, höchstens zwei. Man war doch ein anständiger Einbrecher und wußte sich zu benehmen, ließ Rücksicht walten. Wenigstens auf den Mann. Denn der rollte die Augen ein wenig eigentümlich und schien Gedanken lesen zu können.

Also rasch gehandelt! Einen Augenblick nur das als Maske dienende Taschentuch vom Munde weggerissen! „Kommen Sie, junge Frau! Einen Kuß in allen Ehren. Was, Mister Villareal, das wollen Sie nicht dulden? Finden Sie etwas dabei? Ich nicht. Nun regen Sie sich nicht unnötig auf. Halt, Herr! Setzen Sie sich sofort auf den Stuhl dort hinten, sonst renne ich Ihnen mein Messer in den Bauch. Vernünftig sein! So, Verehrteste. Einen Kuß nur. Der Gatte hat ja nichts mehr dagegen." Es wurden doch zwei Küsse daraus. Aber dem Einbrecher schienen sie nicht so zu munden, wie er gehofft hatte. Sie fanden nur recht zaghafte Erwiderung, und dann störten ihn die vor Wut hin und her rollenden Augäpfel des Gatten. „Vielen Dank, Frau Villareal, verzeihen Sie die Zudringlichkeit! Betrachten Sie sie als den Ausdruck meiner höchsten Bewunderung für Ihre Schönheit!" Der Einbrecher verschwand. Langsam erwachten die Gatten aus ihrer Bestürzung. Frau Villareal weinte, wie das in einer solchen Situation am angebrachtesten erschien. Der Gatte dachte an etwas anderes:

Hatte Rheumatismus im Rücken und konnte nicht arbeiten

Der Mann aus Saskatchewan nahm dann Dodd's Nieren-Pillen.

Herr H. A. Peters ist von dem erzielten Erfolg entzückt.

Leofnard, Sask., den 22. Febr. (Spzl.) Der hohe Wert von Dodd's Nieren-Pillen als Nierenheilmittel wird durch folgende Angaben des Herrn H. A. Peters, hier, bestätigt. Er schreibt:

„Ich hatte sehr schlimmen Rheumatismus im Rücken. Ich konnte meine Arbeit nicht verrichten. Ein Freund riet mir, Dodd's Nierenpillen zu versuchen. Ich tat es und konnte nach kurzer Zeit wieder arbeiten. Ich habe stets eine Schachtel davon zur Hand."

Rückenschmerzen, ziehende Schmerzen, Schwindel, Kopfweh und Niedergeschlagenheit sind frühe, nur zu oft falsch gedeutete Anzeichen von Nierenschwäche. Nierenschwäche wird durch falsche Behandlung oder Vernachlässigung immer schlimmer. Sobald Sie Verdacht schöpfen, daß Ihre Nieren nicht richtig arbeiten, nehmen Sie Dodd's Nierenpillen zu Ihrer Stärkung und Wiederherstellung.

Dodd's Nierenpillen haben sich ihren Ruf als Nieren-Heilmittel durch ihre gute Wirkung geschaffen. Verlangen Sie nur „Dodd's", die Nierenpillen, die Ihre Nachbaren gebrauchen!

„Hast Du Dir das Gesicht des Lumpen gemerkt? Er vergaß, sein Taschentuch wieder umzubinden. Vielleicht erkennen wir ihn wieder."

Mister Villareal sollte recht behalten. Am nächsten Tage ging er ahnungslos mit seiner besseren Hälfte über die Straße, als die junge Dame plötzlich schrie: „Da ist er!" Der küssende Einbrecher von gestern! Sein schwacher Fluchtversuch mißlang. Ein paar Minuten später saß er in einer Zelle des Polizeigefängnisses und verfluchte seine galante Anwandlung: „Nie wieder wird bei einem Einbruch eine Frau geküßt. Oder wenn schon, dann muß ich mir eine ordentliche Maske kaufen, die ich bei der Gelegenheit nicht abnehmen brauche."

Bitte, den Bahnhof nicht anzuzünden!

Auch auf der argentinischen Eisenbahn gibt es viele Stationen, wo sich die Fahrgäste nach berühmtem schwäbischen Muster stärken und erholen können. Aber die Leute im Silberlande legen wenig Wert auf solchen Aufenthalt, weil ihre Reisen sich meistens auf weitere Entfernungen erstrecken als von Stuttgart nach Tübingen. Diese Abneigung ist nun in letzter Zeit infolge eines Streites zwischen den argentinischen Eisenbahngesellschaften und deren Personal noch wesentlich gewachsen. Als Protest gegen die Hartnäckigkeit ihrer Direktionen gewöhnten es sich nämlich die Eisenbahner an, absichtlich Verspätungen durch ungebührlich in die Länge gezogene Aufenthalte herbeizuführen, worüber die Reisenden Mord und Brand schimpften, um sich zunächst mit dem anscheinend Unvermeidbaren abzufinden. Doch kürzlich riß den braven Argentinern auf der Westbahn die Lammsgeduld. Nachdem von Station zu Station die Aufenthalte länger geworden waren, blieb der Zug schließlich endgültig auf einem Bahnhof liegen. „Ja", meinte der Stationsleiter mit bedauerndem Achselzucken, „eine oder zwei Stunden kann es noch dauern, bis Sie weiterfahren können." Schimpfend spazierten die Reisenden auf dem primitiven Bahnsteig auf und ab. Als zwei Stunden vergeblichen Wartens vergangen waren, riß den Argentinern die Geduld. Wie auf Kommando stürzten sich die Erbosten auf den Bahnhof, jagten die Beamten in die Flucht und zündeten nicht nur das Gebäude, sondern den Zug selbst an. Die Folge davon war, daß sich der Aufenthalt neben den sengenden Trümmern der Station noch recht wesentlich verlangerte, bis endlich ein Ersatzzug eintraf und die grollenden Reisenden an ihr Ziel brachte.

Aus Rußland

Zwei Kreuze in Selz (Südrußland)

Zwei Kreuze stehen von grausiger Gestalt
Hinter dem Friedhof nahe dem Wald.
Sie erinnern uns an das neunzehnte Jahr,
Wo viel unschuldig Blut vergossen war.

Sie zeugen von teuflischer Greuestat,
Die der Bolschewismus verübet hat
An ehrbaren Männern und jungem Blut,
Das hier nun in kalter Erde ruht.

Sie zogen durchs Land mit Feuer und Schwert,
Nicht achtend des Vaters häuslichen Herd.
Sie raubten und brannten mit tierischer Lust,
Und sandten das Blei in manch' ehrbare Brust.

Pater Klemens, das treue Vorbild der Tugend,
Mußte verbluten in seiner Jugend.
Dem Tode ins Auge schauend, hob er die Hände
Und segnet' die Brüder vor seinem Ende.

Den Vonhans auch hat das Schicksal ereilt,
Nachdem er den Armen soviel Gutes erteilt.
Gewalt geht vor Recht! — er mußte sich beugen.
Sie schossen ihn nieder, die Lumpen, die feigen!

Anton Welk fiel auch durch der Mörder Hand,
Eben weil er geachtet und als ehrbar bekannt.
Hätt' er wie die andern gezecht und gespielt,
Hätt' er den Tod nicht so früh gefühlt!

Michael Bartle, — was hat der getan?
Und warum fiel Wendelin Usselmann?
Ach, es gibt noch viel, die auf diesem Pfad
Das Schicksal erbarmungslos hingerafft hat!

Zwei Kreuze steh'n von grauser Gestalt.
Vergeßt es nicht, Brüder, die Straf' bleibt nicht aus.
Der Bolschewik muß noch fliehen mit Schreck und Graus!

*

Die Erinnerung

Da mir ein Lied vor Augen kommt, das in Erinnerung an überfüllten Jammer gedichtet wurde, möchte ich es auch den Lesern des „Courier" bekanntgeben. Das Gedicht heißt: „Zwei Kreuze in Selz". Vielen Lesern des Blattes wird es unbekannt sein, welche Bedeutung die zwei Kreuze in Selz haben; da ich die Vorgänge miterlebt habe, will ich sie hier kurz schildern.

Im 19. Jahrhundert, als die Kommunisten in Rußland die Oberhand gewannen, die Menschheit zugrunde richteten und bis zum Tode quälten, wie es heute noch ist, kamen die Deutschen, die die Ungerechtigkeit nicht einreißen lassen und das Rauben nicht dulden wollten, zu dem Entschluß, sich den Banden entgegenzusetzen und die Gerechtigkeit mit ihrem Blute zu verteidigen. Man hetzte jedoch die Russendörfer gegen uns; wir waren an Zahl zu schwach und mußten trotz aller Tapferkeit die Waffen niederlegen und die weiße Fahne aufpflanzen. Aber erst nach unserer Ergebung fand das Blutbad statt. Wie die wilden Tiere hausten die Terroristen in unseren Dörfern, raubten und sengten. Sie trieben 80 Menschen, Männer und Jünglinge, darunter auch einen jungen Pater, aus dem Dorfe Selz zusammen, bewachten sie bis zum nächsten Morgen, sonderten dann die Männer von den Jünglingen ab, stellten Maschinengewehre vor sie hin, und ohne Abrechnung von ihnen zu verlangen, gab der Oberst, der mehr einem Teufel als einem Menschen glich, den Befehl zum Schießen.

Da damals christliche Begräbnisse verboten waren und kein Zeichen zum Andenken an die Unglücklichen errichtet werden durfte, hat man dann später, als die freiwillige Armee Herr über den Bolschewismus wurde, am Ort der schrecklichen Tat zwei Kreuze errichtet, eines aus Eisen und eines aus Holz.

An dem Tage, an dem die Kreuze aufgerichtet wurden, versammelte sich aus den vier dicht beieinanderliegenden deutschen Dörfern Selz, Kandel, Baden und Straßburg eine Menge Menschen; es wurde eine Prozession abgehalten, an der sich Soldaten der freiwilligen Armee mit Musik und Salvenschießen teilnahmen und in der die Schulkinder mit ihren Fahnen marschierten. Außer den Geistlichen war auch der Bischof Zerr im Zug. Die Geistlichen hielten Gedächtnispredigten, besonders Pater Algert aus Komder rührte die Zuhörer zu Tränen, als er den Zurückgebliebenen seine Trostworte zurief. Von allen Seiten hörte man leises Schluchzen und lautes Aufschreien. Da waren arme Frauen, die ihren Männern, Mütter, die ihren Söhnen, Schwestern, die ihren Brüdern, Waisen, die ihren Vätern nachweinten. Auch später wurden die Kreuze noch von den Angehörigen besucht, ihre Tränen flossen auf den Boden, der das Blut der Unschuldigen getrunken hatte. Und für dieses wollen wir Rechenschaft fordern!

Der Dichter dieses Erinnerungsliedes soll hoch leben, weil er der Welt ein Andenken an die schreckliche Tat gegeben hat!

Einer, der dabei war.

J. Heißler.

Herr Konrad Ackermann, Major, Sask., hat nachstehenden Brief aus Rußland erhalten:

..... 23. März 1930

Unser langes Schweigen hat mancherlei Ursachen: Erstens haben wir meist kein Geld, um die Briefe zu frankieren, zweitens ist Knappheit an Papier und Briefumschlägen, und drittens muß man jedes Wörtchen abwägen; wenn auch viel Interessantes zum Schreiben da wäre, so heißt es doch: Den Mund halten!

Wir sind jetzt beim Säen. Das ganze Dorf mußte das Saatgut auf einen Haufen schütten; mir wurde auferlegt, 3 Hektar Weizen zu säen und die Saat darauf zu schütten, während ich doch kein einziges Körnchen habe. Ich mußte deshalb meine zwei Schweinchen verkaufen, 35 Werst weit fortfahren und Weizen für 1 Rubel 59 kaufen. Da mir 3 Pud nicht zureichten, mußte ich dafür die letzten 2 Pud 13 Pf. Weizenmehl geben, — und jetzt, da das Saatgut herausgegeben wird, bekommen es andere. Gerechtigkeit!!!

Bei der letzten Wahl hat man uns das Stimmrecht entzogen und mich vom Dienste enthoben, weil der Vater 120 Drs. Land hatte. Ihr könnt euch nicht vorstellen, was es heißt, das Stimmrecht verloren zu haben! Ein solcher Mann wird bloßgestellt, aus dem Hause getrieben, und es wird ihm alles genommen.

Kessel Margareta und Bühler Rosa, jede mit 3 Kindern, wurden auf der Solowski-Insel im Weißen Meere angesiedelt, wo es schrecklich kalt ist. Aus ihren Briefen erfuhren wir, daß die Männer 300 Werst von den Familien getrennt wurden.

An Zucker bekommen wir nur 100 Gramm (¼ Pfund) pro Esser auf den Monat; seit vier Monaten schon bekommen wir keine Waren mehr, keinen Tabak, eine Zigaretten, ja nicht einmal Machorka beamen wir im Laufe des letzten Monats mehr! Wegen einer Cigara Gärtetabak springen die Bauern übereinander hinaus.

X.

Schutz dem Adler in den Bayerischen Alpen

Der Adler ist in den bayerischen Alpen im Aussterben. Man ist deshalb bemüht, diesen stolzen Vogel vollen Naturschutz angedeihen zu lassen. Solange jedoch Adlerfedern und Adlerflaum — bekanntlich eine beliebte Hutzierde — noch verkauft werden dürfen, kann diesen Bestrebungen kaum ein voller Erfolg beschieden sein. Der „Münchener Tierschutzverein" hat deshalb an das Bayerische Staatsministerium eine Eingabe gerichtet und gebeten, den Verkauf von Adlerfedern und Adlerflaum in Bayern für die Zukunft zu verbieten.

Zam-Buk

Für Brühungen, Brandwunden und andere Unglücksfälle im Hause

sollte eine jede Mutter eine Schachtel an Hand halten.

Bei allen Händlern. — 50 Cents die Schachtel

Krebs

Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder schreiben Sie um freies Buch.

Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S. E. Minneapolis, Minn.

Umsonst an Bruchleidende

5,000 Leidende erhalten freie Probe Plapao

Tragt keine nutzlosen Bruchbänder

Verkleinertes Bild vom Höchstpreis verliehen in Paris

Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß Bruchbänder bloß Notbehelfe sind und daß sie Ihre Gesundheit untergraben, weil sie den Blutkreislauf beeinträchtigen. Warum sollten Sie dieselben alte weiter tragen? — Es gibt etwas besseres und Sie können dies kostenlos beweisen.

Stuart's Plapao-Pads sind gänzlich verschieden — sie sind ärztlich selbstanhaftend gemacht um das Rutschen zu verhindern und beim Halten der gestreckten Muskeln zu helfen. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern daran befestigt. Kein reibender oder schneidender Druck. Welch wie Sammet — bequem — leicht anzubringen — billig. Sterbiges, Zug- und Rahmen unsichtbares Band-tragen des Musterstücks Plapao. Keine Bloße mechanische Stütze. Kein Arbeitsverlust. Hunderte alter und junger Leute haben auf amtliche Eidesaussage bestätigt, daß sie mit Plapao-Pads ihre Brüche geheilt haben, die manchmal sehr schlimm und veraltet waren, und selbst wo Operationen nicht halfen.

Verkleinertes Bild von Goldmedaille verliehen in Rom

Senden Sie heute um kostenlose Probe

Versuchen Sie selbst an Ihrer Person den Wert dieser Probe. Senden Sie kein Geld, denn die freie Probe kostet Sie nichts, und doch mag dieselbe Ihnen Ihre Gesundheit wiederherstellen, was nicht mit Gold zu bezahlen ist. Empfangen Sie diese freie Probe Plapao und Sie werden sich Ihr Leben lang darüber freuen, daß Sie diese Gelegenheit benützt haben. Senden Sie heute eine Postkarte oder schreiben Ihren Namen und Adresse, leserlichend und Sie empfangen mit wendender Post die freie Probe Plapao und ein Exemplar des wertvollen Buches von Herrn Stuart, welches unentbehrliche Auskunft über das Bruchleiden enthält. Dies kostet Sie nichts, weder jetzt noch später. Sie brauchen nichts zurückzuschicken. Sie verpflichten sich auf keine Weise. Schreiben Sie heute, ehe es zu spät sein mag.

Adressiere: Plapao Laboratories, 2717 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.

Fehlen Stärke und Energie?

Gehen Sie nicht durch das Leben müde, elend, niedergeschlagen, heruntergekommen — halb ausgespielt — wenn es Ihnen möglich ist, sich des Lebens zu erfreuen. Nuga-Tone reinigt den Körper von Stärke fressenden Giften. Es stärkt und stimuliert die Lebenskräfte, reguliert den Magen und den Darm und überkommt Verstopfung — bringt die Freude und den Genuß wieder ins Leben zurück.

Nuga-Tone schärft den Appetit und macht die Mahlzeiten angenehmer und genußreicher. Es hilft der Verdauung, vertreibt Magen- und Darm-Beschwerden, stoppt Nieren- und Blasen-Reizung, beruhigt die Nerven, bringt ruhevollen, erfrischenden Schlaf und bringt gesundes Fleisch auf magere Körper.

Nuga-Tone wird von allen Drogisten verkauft. Wenn Ihr Drogist es nicht hat, dann ersuchen Sie ihn, es zu bestellen.

Nuga-Tone baut bessere Gesundheit

Diese Arzenei erwirbt täglich neue Freunde

Eine Arzenei, die seit über 40 Jahren erprobt ist, muß wirklich wertvoll sein! Ein solches Präparat ist Nuga-Tone. Seine Hersteller benützen diese Zeitung ständig, um unseren Landsleuten ihre Botschaft zugängig zu machen: Gesundheit und Kraft für den Schwachen und Leidenden!

Nuga-Tone wirkt wunderbar und erwirbt sich täglich neue Freunde. Es gibt den Alten, den Gebrechlichen und auch den Jüngeren, die schwach und entkräftet sind, Kraft und Stärke. Tausende unserer Landsleute können bezeugen, wie wertvoll es zur Wiederherstellung des Appetits, zum Ueberwinden von Verdauungsbeschwerden, zur Stärkung schwacher Nerven und Muskeln wirkt und welch' guten Schlaf es bringt. Diejenigen Leser dieses Blattes, die sich nicht der besten Gesundheit erfreuen, sollten die Zuträglichkeit von Nuga-Tone nicht übersehen! Zu haben in allen Droguerien.

Die aelteste Schiffslinie nach Kanada

1840-1930

Jetzt ist die richtige Zeit, Vorkehrungen zu treffen, um Ihre Verwandten nach Kanada zu bringen.

Die Cunard Dampfer verdanken ihren Ruhm der ausgezeichneten Kueche, Bedienung, ihrer Schnelligkeit und den billigsten Raten.

Wir haben Vugros in Allen europaeischen Laendern, die Ihren Familien und Freunden jede Huelfe angedeihen lassen. Wir ueberweisen Geld fuer Sie nach Europa zu den niedrigsten Raten.

Wenn Sie die alte Heimat besuchen wollen, so benoetigen Sie einen Pass und eine Wiedereinreisebescheinigung. Wir helfen Ihnen, dieselben zu erlangen.

Schreiben Sie uns in Ihrer Muttersprache um freie Auskunft und Unterstuetzung beim Ausfuellen aller notwendigen Dokumente.

270 Main St. Winnipeg
100 Pinder Block Saskatoon
401 Lancaster Bldg. Calgary
10053 Jasper Ave. Edmonton
622 W. Hastings St. Vancouver
36 Wellington St. West Toronto
22 St. Sacrament Street Montreal

CUNARD Canadian Service

Deutsche Katholiken!

Die Einwanderungs-Abteilung des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken (V.D.C.K) stellt ihre Dienste für alle Einwanderungs-Angelegenheiten zur Verfügung.

Die Einwanderungs-Abteilung des V.D.C.K. arbeitet in engster Verbindung mit samtlichen kirchlichen Behörden im Westen Canadas.

Sie besorgt **kostenlos** alle notwendigen Papiere, vermittelt Schiffskarten von und nach Europa.

Besondere Aufgabe der Einwanderungs-Abteilung der V.D.C.K.:

Vermittlung von Kredit für Schiffskarten zu günstigen Bedingungen.

Alle Auskünfte werden kostenlos erteilt.

Wenn Sie Farmarbeiter, Dienstmädchen brauchen, wenn Sie Verwandte und Freunde kommen lassen, oder selbst in die Heimat reisen wollen, so wenden Sie sich an unsere Vertrauensleute, oder direkt an die:

Einwanderungs-Abteilung des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken

(V.D.C.K.)

460 Main Street Winnipeg, Man.